

# Fünf Jahre Reha für erwachsene CI-Träger



Seit 2013 hat das Cochlear Implant Centrum (CIC) Verträge mit den Kostenträgern über die Finanzierung der Rehabilitation für erwachsene CI-Träger. Die anfänglichen Zweifel der Mitarbeitenden („Ich habe doch immer nur mit Kindern gearbeitet, kann ich das mit Erwachsenen überhaupt?“) wurden sehr schnell von den sehr netten und wertschätzenden Rehabilitanden zerstreut.

Inzwischen haben wir einmal im Monat drei Tage lang ausschließlich für erwachsene Gäste reserviert, die zwischen Anfang 20 und über 90 Jahre alt sind. Für uns sehr erfreulich sind die manchmal sehr rasch eintretenden Hör- bzw. Verstehenserfolge, aber genauso ermutigen wir diejenigen, deren Weg ins Hören und Verstehen mühsam und „steinig“ ist.

Die erwachsenen CI-Träger wohnen genauso wie die Kinder auf unserem Gelände während der drei Tage und nutzen oft die Möglichkeit zum intensiven Austausch miteinander. Mittlerweile ist es „Tradition“, am zweiten Abend zum nahegelegenen italienischen Lokal zu gehen und dort gemeinsam zu essen. Gleichzeitig natürlich trainiert dies das Verstehen im Störgeräusch!

Im Hörtraining einzeln oder in Kleingruppen wird individuell entweder in direkter Ansprache (live voice) oder mit Hilfe von Tonträgern (CDs, PC, Apps, Hörbücher...) gearbeitet, um so das Wahrnehmen, Unterscheiden, Erkennen und Verstehen mit und ohne Störgeräusche zu trainieren.

Unsere Audiologen stellen die Geräte nach den Angaben der Rehabilitanden ein, überprüfen das Hören in der Audiometrie und erklären die Handhabung der Technik und erproben ggf. Zusatztechnik. Hier ist ein Austausch mit den Hör- und Sprachtherapeutinnen wertvoll für die Feineinstellung.

So wie die Kinder in der Psychomotorik Gleichgewicht und Koordination schulen, so gibt es für die Erwachsenen mit Move Fit ein Angebot, in dem es ebenfalls um die

Verbesserung des Gleichgewichtes und um Fallprävention für ältere Menschen geht.

Unsere Ergotherapeutin fordert im Brain Train Leistungen wie Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, laterales Denken. Wenn Hören und Verstehen schon viel Kapazität des Gehirns benötigen, bleibt für die kognitiven Fähigkeiten oft nicht mehr genug übrig. Hier lernen die Rehabilitanden Strategien, um im Alltag besser zurecht zu kommen.

Eine psychologisch geführte Gesprächsrunde unter der Leitung einer CI-Trägerin, die selbst auch in der Selbsthilfe sehr engagiert ist, rundet das Programm ab.

Zudem gibt es oft einen besonderen Programmpunkt in jedem Rehamodul. So waren wir zuletzt im Museum Kestner und haben dort eine Führung zum Thema „Beziehungskiste – über Kommunikation“ erhalten. Dank Zusatztechnik können die CI-Träger sich frei im Raum bewegen und hören die Information der Museumsführung direkt im Ohr. Ähnlich informativ war eine Abendführung im Zoo zum Thema „Wie Tiere kommunizieren“. Weitere Themen sind die Vorstellung der Selbsthilfe für hörgeschädigte Menschen oder auch die Demonstration von Zusatztechnik speziell für hörgeschädigte/gehörlose Menschen, wie zum Beispiel Lichtsignalanlagen, Türklingeln, Telefonläuten, Rauchmelder, Babyphone usw.

Auch wenn wir nicht den Luxus mancher Rehakliniken bieten können, so schätzen unsere Gäste doch den familiären, persönlichen und sehr zugewandten Umgang miteinander. Dank des kleinen Teams und der Nutzung unserer Patientendatenbank können wir uns schnell austauschen, was beim Abschlusskaffee am dritten Rehatag stets positiv rückgemeldet wird. Für uns ist dies Wertschätzung unserer Arbeit wie eine wohlige Dusche – wärmend und anregend!

Dr. Barbara Eßer-Leyding, CIC Wilhelm Hirte